



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXXV. Zeugnuß auß den alten Vättern/ wider die Freystellung

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Freystellung
wird auß der
alten Väter
Schriften wir
berleget.

Zeugnuß auß den al- ten Vätern wider die Frey- stellung.

Das fünff vnd dreissigst Capittel.

ER Heilig Martyrer Ignatius, so zur
zeit der heiligen Apostel gelebet / vnd ein Jünger
des heiligen Apostels vnd Euangelisten Iohannis
gewesen ist / tringet fast in allen seinen Episteln
auff nichts hefftiger als auff den Gehorsamb
den man (nach des heiligen Pauli Lehr) den Vor-

Heb. 13.

stehen vnd Vreläten der Kirchen schuldig ist / vnd danebens die
Einigkeit des Glaubens vnb Gemücher: Zweifels ohne / weil er
gewisset / daß an disen zweyen Stücken so hoch vnd vil gelegen
daß ohne dieselben das Christenthumb nit bestehen kan. *Obedien-
tia enim mater pietatis*, dann der Gehorsamb (wie oben vermeldet)
ein Mutter aller Goreseligkeit / vnd besser oder köstlicher als ein
Opffer / vnd wo dieselb mangelt / sich nichts anders als Epi-
tunga vnd Kesyrey zuuersehen ist. *Non enim aliunde haeresis obor-
tas* (dicit S. Cypryanus) quam quor Sacerdoti Ecclesiae non parantur.

1. Reg. 15.
Eccles. 4.
Cypr. lib. 1. epi-
stola 3.

Die Einigkeit aber des Glaubens von Christo selbst gebo-
ten / vnd so ein gewis Merk vnd Feldzeichen der rechten Epi-
sten ist / daß außser derselben niemandt selig werden kan. Vnd dar
halbē sagt jetztgedachter H. Martyrer / erstlich: *Nihil sine Episcopo*
daß man nichts ohne ein Bischoff thun soll / vnd daß ohne ein Bi-
schoff / Priester vnd Diaconus, kein Kirch mit sein könde. Dar-
cher biitt er mit dem Heiligen Paulo: *Ut idem dicant omnes*, daß
sie alle ains sagen / vnd aneinander mit vnzertretem Hertzen
ben sollen. Vnd an einem andern ort wil er / daß gar nichts sein

In epistola 2.
ad Tractia-
nos.
2. Cor. 13.
Philip. 2. 3. et 4.

sol das/ das die Christen trennen möge/ vnd sagt: Ihr sollet alle an einem ort zum betten zusamen kommen/ alle zugleich/ wie ein Mann/ zum Tempel Gottes eylen/ als zu einem Altar/ vnd zu einem Herrn Jesu Christo.

Solche Amigkeit samit dem Gehorsam commendirt er auch Epistola 4.
gleicher gestalt den Tharsensern vnd Philippsensern/ vnd zu den Epistola 5.
Phyladelphis sage er: Fletet die Trennung der Amigkeit/ wie die Kinder des Liechts vnd der Warheit/ wo der Hirt ist/ daselbst Epistola 6.
hin solget ihr auch wie die Schäflein/ hernach gebrauchet euch eines Glaubens/ einer Predig oder Lehr/ eines Sacraments des Altars/ am Fleisch Christi/ am Blut desselben/ am Altar aller Kirchen/ ain Bischoff/ 2c. Wo aber Unamigkeit der Gemühter Zorn vnd Hass ist/ da wohnet Gott nit.

In der Epistel ad Ephesios: Nach deme er von der Communion vnd gemainem Gebett vil gesagt/ setzet er dazu: Derhalben wer sich von solchen gemainem Gebett absöndert/ vnd dem Opffer/ Gebett/ oder der Kirchen/ den Erstgebornen vnd beschribenen im Himmel nicht mit willigt vnd einstimmt/ der ist ein Wolff/ vnd hat vnder dem Schaaffsbalck einen lieblichen oder sanftemütigen Anblick.

Vnd noch schärpffer redet er wider die so sich absöndern von der gemainen Kirchen/ in obbermelter Epistel ad Philippsens. Epistola 5.
mit diesen worten: Wanckelmütig vnd vilgestaltig ist der Fürst aller bößheit/ er stürlet die herzen oder Gemüter/ ist vnbeständig/ vnd ihme selbst zu wider/ ein anders gibt er für/ ein anders thut er/ kößes zuthun ist er verständig/ was aber gut ist/ danon warh er nichts.

Auf welchen angezogenen vnd andern vilen orten seiner Episteln/ welche in der Kirche Gottes bis dahero für Apostolisch/ vnd in grossen werth von allen heiligen Lehrern gehalten worden vnd zwar auch von den Secten selbst/ jehiger zeit passirt werden/ ist leichtlich abzunehmen/ wie hoch diser Apostolisch Mann/ vnd Martyrer Gottes/ die Ainerächtigkeit im Glauben vnd Gehorsam der Kirchen/ geprisen/ vnd hinwider die Freystellung vnd Trennung für Gottlos/ schädlich vnd Teufflich gehalten hab.

Das fünff vnd dreißigste Capittel des andern theils

Lib. 1. cap. 32

Folget der heilig Irenaeus, ein Jünger Polycarpi, des Jüngers des heiligen Joannis/ der sagt von der Einigkeit des Glaubens also:

Ob gleichwol in der Welt ungleiche art zu reden sein/ so ist doch die Krafft der haltung einerley/ also daß weder die Kirchen welche in Teutschland gestiftet/ anders glauben oder halten/ als die so in Hispania oder Frankreich/ oder in Orient in Aegypten oder Aethiopia/ oder mitten in der Welt sein/ sonder wie die Sonne in der ganzen Welt am ainigen Sonn ist/ also auch die verkündigung vnd Predig der Wahrheit/ wie ein Licht leuchtet allenthalben vnd allezeit gleichförmig/ dermassen daß in ainem ainigen Glauben nit anders lehret ein gar Gelehrter nit anders auch ein wenig gelehrter/ daß aber hergegen allerley gebrauch vnd vornehmen seye/ täglichs etwas neues auf die Bahn zubringen/ solches sagt diser heiliger Lehrer in seinem Buch am 18. Capittel.

Lib. 3. cap. 40

Abermals dieser heilig Lehrer schreibt also: Wo die Kirche ist (verstehe die Versammlung der Christen in ainem rechten Glauben) da ist auch der Geist/ vnd wo der Geist ist/ da ist auch die Kirche vñ alle Gnad. Der Geist aber ist die Wahrheit der halben welche desselben nit theilhaftig sind/ die werden von der Mutter brüsten zum Leben nit ernähret/ noch deren vom Leib Christi entspringenden lautern Brunnen entspenglich.

Lib. 4. c. 43.

Vnd an einem andern Ort sagt er/ daß diejenigen so die Einigkeit der Kirchen trennen oder zerreißen/ eben die Straff von Gott empfahen werden/ welche Jeroboam empfahen hat/ *est, et relinquatur illis domus deferta, neque super sit in ingens ad partem.* Ob nun dieser heilig Mann die Freystellung gelobt/ oder nur in der Kirchen passire. Item wenn er jeso wider in Frankreich (da er begraben) aufrstehen solte/ ob er nachmals die Teutschen/ Französische vnd andere obbenante Kirchen vnder ainem Glaubens Bekänntnis würde sehen können/ das verhalten diejenigen/ denen dise Land vnd irenewe Irthumb bekant sein.

3. Reg. 14.

Der Vhralt Lehrer Tertullianus in seinem güldenen Büch-
 wider die Ketzer/ streichet der Freysteller vnbeständigkeit/ Aigen-
 schafften vnd fruchtten dermassen herauß/ als wañ er selbst sech-
 zig zeit lebte/ vnd sagte. Ich wil frey gelogen haben/ wo nicht die
 Ketzer/ auch in ihren selbst aigenen Regulin vnder sich varin vnd
 wandeln/ da ihme ein jeder/ seines gefallens erdichtet vnd einbil-
 det/ was er empfangen hab/ wie es auch der jenig/ der es ihme vñ
 bezgeben/ nach seinem Kopff gemacht vnd erdacht hat/ 2c. Idem
 Licini Valentianis, quod Valentino. Idem Marcionistis, quod
 Marcioni, ex arbitrio fidem innouare. Ist auff vnser Teutsch vñ
 auff vnser zeit zureden/ souil gesagt/ die Lutherischen haben ebe das
 Macht/ das auch der Luther macht gehabt/ die Calumischen/
 vnd Melanchthonischen eben souil als Calvinus vñ Melanchthon/
 nemlich nach ihrem Kopff die Schrift zumastern/ den Glau-
 ben zu ändern vnd täglichs etwas newes herfür zubringen/ wie er-
 mekte ihre Meister auch geihan haben/ darauff dann auch folget/
 was amelter Tertullianus weiter sagt/ das nemlich/ wann man
 ihre Lehr/ vnd Bücher eigentlich besihet/ das sie inn vilen stücken
 mit ihren Auhoren vund Praeceptoren nit mehr vber einstimmen/
 es solches sich sechziger zeit nicht auch also befinde/ vnd ob nit alle
 diese änderungen/ newerungen vund verwirungen auß der Frey-
 stellung/ vnd das ein jeder selbst Meister sein wil/ herfließe/ da be-
 sehe man nur den ainigen Text/ der ersten Augspurgerischen
 Confession/ vnd was derselben verwandten/ Predigancan seho
 schreiben/ glauben vund halten. Darumb/ da wirdt mans der-
 massen Augenscheinlich spüren vund greiffen/ das es ainigen
 weitem beweyfens nicht bedürffig. Wolte aber jemandt hie-
 run weiter außführung haben/ der lese Tertullianum inn be-
 mercktem Büchlein/ wird er wunder/ vnd der sechigen Ketzer rechte
 lebendige Abconterfayung finden.

De praescript.
 aduers. haeret.

Der heilig Bischoff vund Martyrer Cyprianus erkläret sein ^{7. Epist. de v-}
 Mahnung von Einigkeit der Kirchen/ vund hinwider spaltigen ^{nitat. Ecclesieg.}
 Religionen/ wie folget.

Der

Das fünff vnd dreissigste Capittel des andern theils

Der heilig Geist inn dem hohen Lied Salomonis inn der Person des Herrn/ zeigt vns ein ainige Kirch/ vnd sagt: Vna est columba mea, perfecta mea, vna est matri sua, electa generis sui, &c. Welcher diese Ainigkeit der Kirchen nicht halt/ wil er vermainen/ daß er den Glauben halte: Et paulo post. Welcher sich von der Catholischen Kirchen absöndert/ vñ sich zu einem Schem weib oder falschen Kirchen schlecht/ der wird auch von den verhaßungen der Kirchen gesöndert/ der gehört auch nit zu der Kirchen Belohnung/ welcher die Christlich Kirch verläßt/ sondern ein Frembdling/ ein verrucher/ ein Feindt/ daß seso kan er Väter nit zum Vatter haben/ wo er die Kirch nit zur Mutter hat. Hat jemandt künden im Sündfluß dauon kommen/ der nit inn der Arca Noe gewesen/ So kan er auch dauon kommen/ der außserhalb der Kirchen ist. Der Herr Christus sagt: Qui non est in ecclesia, contra me est. Also auch/ wer die Ainigkeit der Kirchen vernehet/ vnd macht Friden wider Christum/ oder der außserhalb der Kirchen samblet/ der zerstreuet die Kirche Gottes.

Luc. 11

Epist. 19. ad
Cornelium.

Vnd abermals sage diser Heilig Martyrer/ diereil Paulus lehret/ daß Christus vnd die Kirch mit vnzerreilicher verknüpfung verbunden seyen/ wie kan der mit oder bey Christo sein/ welcher mit der Braut Christi nit ainig noch inn seiner Kirchen ist.

Lib. 1. Epist. 6.

Noch ferner sagt er/ Die Kirch ist ainig/ welche zugleich in vnd außserhalb nit ainig sein kan/ ist sie bey dem Kaiser Constantino (oder bey dem Lucher) so ist sie bey dem Papsst Cornelio (oder bey Gregorio XIII. mit/ vñnd hinwider ist sie bey dem Papsst Gregorio/ welcher von den heiligen Aposteln inn ordentlicher Succession, der Lehr vnd Ampts herkompt/ so kan sie bey dem Lucher vnd seinen Nachkommen nit sein.

Was köndte doch vmb Gottes willen/ lauterer vñnd klarer wider die Freysteller gesagt werden die da vermainen/ man köndte zwayerley Religion haben/ vñnd dannoch bey Christo vñnd in seiner Kirchen bleiben/ oder aber (welche manung jetziger zeit sein die maist ist) man köndte Gott zum Vatter vñnd gnedigen Sohn haben.

haben/wann man schon von der Catholischen Kirchen nicht vil halte/oder derselben gehorsame.

Es wölle aber der gutherzig Leser/ vnnnd alle die / denen die Wahrheit lieb ist / die angezogene sibend Epistel dieses heiligen Manns gar vnd mit fleiß erschen / Da wirdt er verhoffentlich(er wölle dann gar vnfinnig vnd verstockt sein) souil finden das er von der Freystellung in ewigkeit nichts halten würde könden.

Lactantius auch ein vhralter Lehrer der Kirchen / sellet von der Freystellung vnd Manigfaltigkeit der Religion/nachuolegend verhalten vnd sagt/das dardurch Christus vnnnd sein Nam verloren werde/in folgenden worten.

Lib. 4. Inf.
c. 20.

Wann man die Phryges, Nouatianer, Valentinianer, oder Marcioniten, &c. (so alle Kesser seiner zeit waren) oder allerley andere Secten nennet / so haben sie schon auffgehört Christen zu sein welche Christi Namen verloren/vñ andere menschliche wörter oder Namen angenommen habē/Allein die Catholisch Kirchs welche den wahren Gottesdienst erhelte/das ist der Brunn der Wahrheit / das ist die wohnung des Glaubens / das ist der Tempel Gottes.

Daraus muß ja folgen/das die Freysteller vnd die jenigen/welche jessiger zeit auff mehrerley Religion / so sich von ihren besondern Meistern nennen / zwingen / nicht allein nicht in der Kircken Gottes seyen/sonder auch den Namen Christi/ den wahren Glauben vnd die Wahrheit verlieren/ vnnnd (wie Lactantius sagt) Christen zusein/auffgehört haben.

Noch deutlicher redet von diser sachen der heilig bestendig Confessor Gottes Hilarius, vnd schreibt zu dem Arriaische Kayser Constantio, mit disen worten: Fidem vnam, & vnum Baptisma Apostolus prædicat. Quicquid igitur præter vnam fidem est, perditionis est. Das ist: Der heilig Apostel Paulus prædigt ain Glauben/ vnd ain Tauff / derhalben was außser oder mehr als ain Glauben / das ist kein Glauben / sonder Vnglauben oder Treulosigkeit. Wirtt dise wort/ir Freysteller/ vmb Gottes willen/vnd seit nicht vnglaublich/sonder glaubig.

Abermals in dem Buch/das er dem Kayser Costancio selbst
D. D. q vbers

vberantwort hat / schreibt er. Dennach der selbige brauch
 mehr das neue zuschneiden vnd auffzurichten / dann das alte
 was wir empfangen haben / zubehalten (merck lieber Christ) es
 das nit vnserer zeiten sein vnd ob solches nicht in der Freystellung
 geschiede / so wird weder das alte vertheidigt / noch das neue be-
 stiget. Vnd ist der Glaub mehr nach der zeit / als dem Ent-
 gerichte / sintemal derselbig nach den Jaren gemacht oder ge-
 ben / vnd nach der bekantnuß so in der H. Lauff beschickte nicht
 behalten wird / es ist vns ja gar gefährlich vnd auch erdärmlich
 daß jeso souil Glauben sein sollen / souil Willen / vnd souil Laster
 als Sitten / vnd daß souil vrsachen der Gottlästerung ent-
 souil Laster seind / da man ainzwer den Glauben mache wie man
 wil / oder aber wie man wil / verstehet / Vnd da / gleich wie man
 Gott / ain Herr / ain Lauffe / also auch ain Glaub ist (Excedit
 ab ea fide quae sola est) so ist man von dem Glauben welcher
 ist / abgefallen vnd abgewichen / vnd da vilerley Glauben auß
 kommen / werden sie zu dem ende / daß gar keiner bleibe.

Wolte Gott der himilisch Vatter / daß doch die neue Chri-
 sten dise wort mit rechten Augen vnd Herzen wolten ansehen
 vnd betrachten / vnd darauß den jetzigen Religionstandt nicht
 erwegen / So wäre nit zu zweiffeln / sie würden der Freystellung
 darauß souil vbelß bisshero entsprungen / nicht allem weiter nit zu
 dencken / sonder auch derselben spinnen seind werden / dann
 was hat man bisshero mit souil neuen vnterschiedlichen / Aug-
 gischen / Zürchischen / Naydelbergischen / Niderländischen / Eng-
 lendischen / Fransösischen vnd gar Pestilensischen Confessionen
 außgerichtet / Dann das (wie der heilig Confessor sagt) bey den
 den Leuthen schier gar kein Glaub mehr ist / vnd die armen leut
 weiter nit wissen / was sie glauben / halten oder lassen sollen.

Davon ermelter Hilarius weiter also sagt: Annus
 menstruas de Deo fides decernimus, fides deinde quaritur, quae
 nulla sit, fides scribenda est, quasi in corde non sit. Das ist: Wir
 gen vnd machen den Glauben von Gott / fast Jährlich vnd
 natlich suchen darnach den Glauben / nicht anders als wäre kein
 Glaubt

Glaub/man muß den Glauben schreiben / gleich als wann er nit im Herzen wäre.

Lieber Gott/geschichte das nicht jeso täglich was der Maß Gottes von seiner zeit klaget/zubeforgen ist/ vnd layder zubeforgen / man werde bey diser Freystellerey/vnnd da Fides in der Kir in der Kirchen(wider die ganz Antiquitet vnd Theologie) pluralia numeri worden/den Glauben ehe gar verlieren / dann desselbigen ainig werden.

Clemens Alexandrinus, ein fürtrefflicher Lehrer der Kirchs schreibet von Ainigkeit des Glaubens Also.

Die weil Gott ainig ist vnd ein Herr/darumb ist auch das/ Orat. 7. perb. so vor ihm sehr köstlich/ainig/nemblich die Kirchs/welche von der Stromaron. Ainigkeit fürnemblich gelobet wirdt/als so gleichsam ein sondere Nachfolgung ist/jres ainigen Anfangs/ vnnd in deren die Natur der Ainigkeit beschloffen wird. Welche aber die Keger in vil Secten zu reißen vnderstehen.

Der heilig Hieronymus erkläret sich rund mit disen Worten Ich wil dir mein Warnung kurz vnd lauter eröffnen. In diser Kirchen soll vnd muß man bleiben / welche von den Aposteln gestiftet/ vnd bis auff den heutigen Tag wehret/vnnd wo du in der Christen siehest/die nicht vom Herrn Jesu / sonder sonsten von jemandt andern genennet werden/als Marcioniten, Valentianis, Montenses sine Campates (wie dann jeso bey der Freystellung vnnd vntersley Glauben geschicht/vñ einer Luthersisch/der ander Zwingersch / Caluinisch/ der drit Flaccianisch genennet wirdt) so wisse/ das es nit die Kirchs Christi / sonder des Antichrists Synagog ist / Dann eben in deme/das solche Kirchen vnd Synagog, postea, das ist hernacher auffgerichtet seind / geben sie zu erkennen/das sie seyn von welchen der Apostel/das sie in den letzten Zeiten kommen würden/geweißagt hat. Solches bestättiget auch der heilig Augustinus mit disen Worten.

Welcher von dieser Catholischen Kirchen ist abgesondert / wie löblich er immer zu leben vermainet / so mag er doch / allein wegen des bösen Stückes/das er von der Kirchen Gottes abgesondert ist/das lebt nit haben/sonder der zorn Gottes bleibt vber ime.

Da ij Vnd

Und abermals der heilig Augustinus: Quemadmodum
 Lib. 2. contra vnitatis & pax Catholicos, ita diuisio & dissensio hæreticos facit.
 literas Petilian. Wie die Einigkeit vnd Frid Catholisch mache / Also mache
 ni. auch Zwispalt vnd Trennung Ketzer.

Und abermals / Wie wir durch Gottes Wort wissen wo
 das Paradies gepflanzt seye / also haben wir durch die Wort
 Christi gelernet / wo die Kirch seye durch alle Völker (sagt Christus)
 ansahend zu Jerusalem / Wer sich nun vnderstehet die Kirch
 von diser Gemain auff andere sondere Partheyen oder Secten
 abzuführen / der wirdt oberzeugt / daß er ain Teuffels Kind vnd
 Seelen Mörder seye.

De fid. ad Pet. Abermals der heilig Augustinus, Du solt gewiß darfür
 ca. 28. Tom. 3. ten / vnd keines wegs zweiffeln / daß nicht allein die Heyden
 der auch alle Jüden / Ketzer vnd abgefallene Christen so auß
 der Catholischen Kirchen von diesem Leben abschaiden / in das
 ewig Feuer gehen werden. Vnd widerumb: Du solt für gewiß
 halten / vnd keines wegs daran zweiffeln / daß kein Ketzer noch

Ibid cap. 32. Sectischer Mensch / so lang er der Catholischen Kirchen mit
 gefügt vnd einuerleibt wirdt / was er eben für Almosen thut
 dazu vñ des Namens Christi willen sein Blut vergießen wirdt
 keines wegs kan selig werden.

Lib. 4. Epist. 2. Welchem auch obbemelter heilig Martyrer Cyrillus
 ad Antonia. stimmt mit diesen Worten: Welche von der wahren Religion ab
 fallen / vnd dieselb verlassen / oder ih: sonst widerig sein vnd die
 Kirch zertrennen / ob sie sich schon vñ Christi Namen wollen er
 bringen lassen / so möchten sie doch nach der mahnung des Teu
 fels in der Kirchen Schutz oder Frid mit genossen werden /
 weil sie weder den Geist noch Einigkeit der Kirch behaltet haben.

Serm. 181. de Und widerumb Augustinus: Quisquis ille, & qualiscumque
 temp. ca. 12. Et est Christianus non est, qui in Ecclesia Christi non est. Wer der
 Cypr. li. 4. ep. 2. ist / vnd wie er auch sonst beschaffen ist / so ist der doch kein Christ
 der in der Kirchen Christi nit ist.

Epist. ad Boni- Und abermals / Allein die Catholisch Kirch ist der Leib
 faciu Comit. Christi / dero Haupt er ist / ein Seligmacher seines Leibs /
 dieses Leibs mache der H. Geist niemand lebendig.

Paulus Orosius, ein alter Kirchen Historicus hat hienü auch
 ein schönen Spruch/ also lautend: Vnus Deus, vnam fidem tra-
 didit, vnam fidem toto orbe diffudit, hanc aspicit, hanc diligit,
 hanc defendit, quolibet se quisquam nomine tegat, si huic non so-
 cietur, alienus, si hanc impugnat inimicus est. Das ist: Der al-
 tige Gott/ hat ein ainigen Glauben gegeben/ ein ainige Kirch
 hat er im der ganzen Welt außgebraitet/ auff dise siset er/ die lie-
 bet er/ die beschützet er/ wer sich zu diser nit gesellet/ er haiffe gleich
 wie er wölle/ der ist ein Frembdling/ wer sie ansecht der ist ein
 Fande.

Vnd dise wenige zeugnuß der heiligen alten Väter seind
 auß vielen hiehero gesehet/ darauß verhoffentlich der gutherzige
 Leser verstehen wird/ was die Väter der Kirchen von Freystel-
 lung der Religion gehalten.

Vnd wie so gar für ein vnmöglich/ vnleichtlich/ Gottlos vnd
 Lauffisch ding sie es geachtet/ dem ainigen wahren Gott/ außser
 einer ainigen Catholischen Kirchen/ oder auch mehr als mit ei-
 nem ainigen Catholischen Glauben zugefallen. Wie sie auch
 die ienigen/ so vber den einmal empfangenen Glauben im der
 Religion newerungen eingeführet/ vnd im der Kirchen Gottes
 Spaltungen angerichtet/ darauß geschlossen/ vnd des Wirts
 Gottes vnd seiner Gnaden allerdings vnfähig geachtet. Das
 sol jeso noch iber mit etlichen lebendigen Exem-
 peln vnd jimmerwehrender Praxi der Kir-
 chen beweisen werden.

DD. q. iij

Daß